Aktionsgemeinschaft Inselbahnhof Lindau

c/o Karl Schweizer, Wannental 62, 88131 Lindau

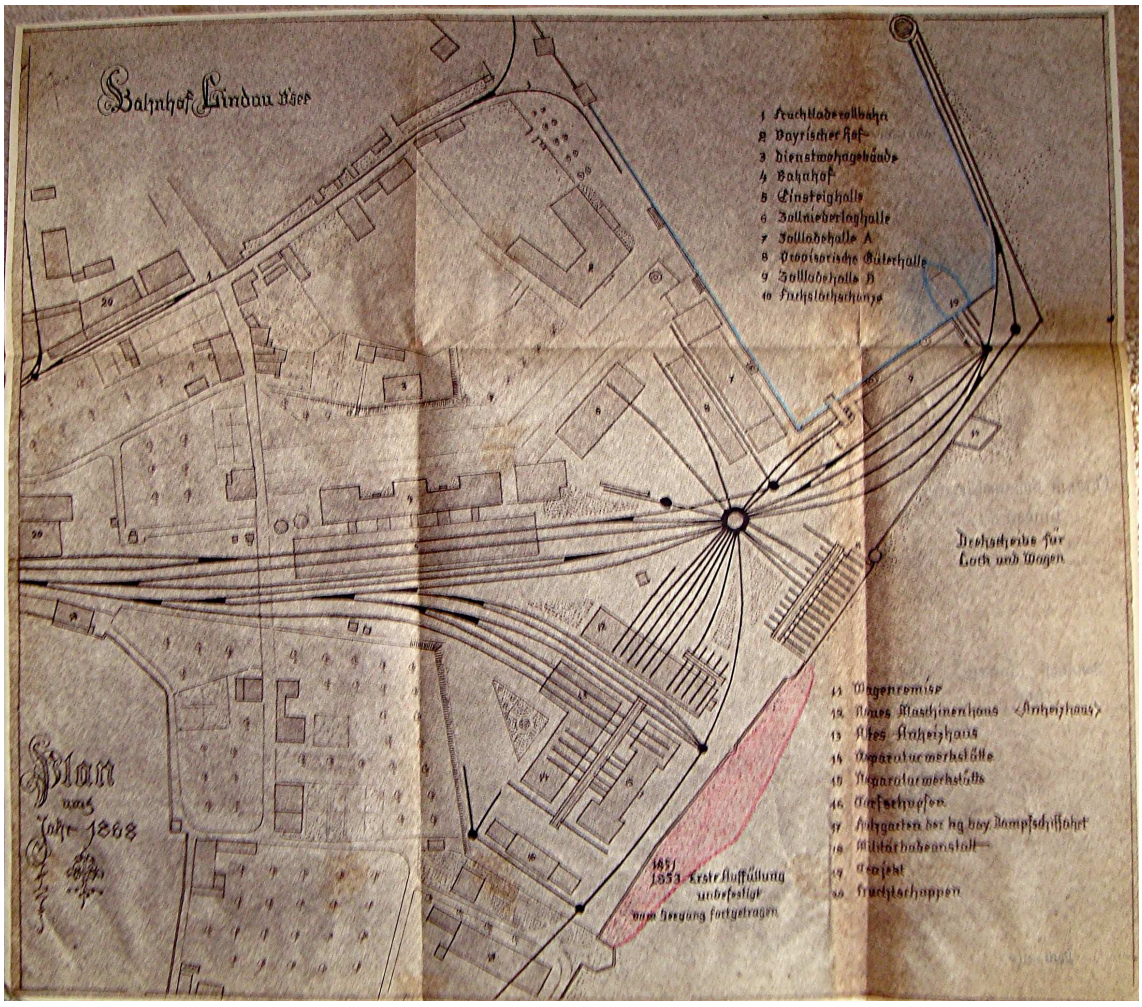
Telefon 0 83 82/7 54 96

Internet: www.bahnhof-lindau.de

Lindau, den 5. Juni 2014

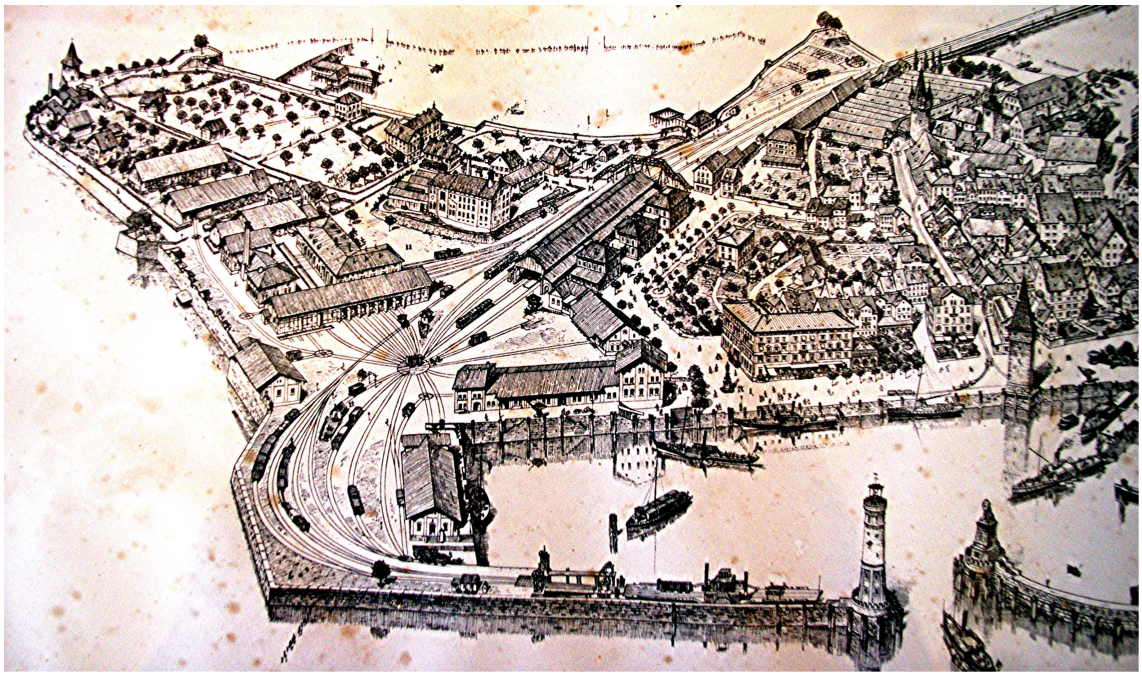
Presseerklärung zu den Bodengiften auf der Insel Lindau

Vor wenigen Tagen wurde durch eine Sendung des Bayerischen Rundfunks erneut darauf hingewiesen, dass auch das Bahngelände auf der Insel Lindau deutlich mit giftigen Altlasten wie beispielsweise dem Krebs erregenden Arsen kontaminiert ist. Nur bei Grundwasserhochständen gelängen davon geringe Anteile mit einer ungefährlichen Konzentration in den Bodensee, so unisono das Landratsamt Lindau sowie das Management der Deutschen Bahn AG. Die Ursache der Rückstände läge im früheren rund 120 Jahre dauernden Dampflokbetrieb seit 1854.



Gebäude- und Gleisplan des Lindauer Bahnhofes auf der Insel aus dem Jahre 1854 in der Version von 1868. Foto: Weingärtner/Sammlung Schweizer.

Die ersten entsprechenden Untersuchungen im Auftrag der Deutschen Bahn AG erfolgten bereits 1999. Seit spätestens 2009 weiß das DB-Management von diesen gefährlichen Rückständen, hat aber seither noch nie von sich aus die breite Lindauer Öffentlichkeit über die entsprechenden Untersuchungsergebnisse, Fundorte und Gefahren informiert. Dies führt nicht dazu, das Verhalten des DB-Management gegenüber den Menschen in Lindau und Umgebung vertrauenswürdig erscheinen zu lassen.

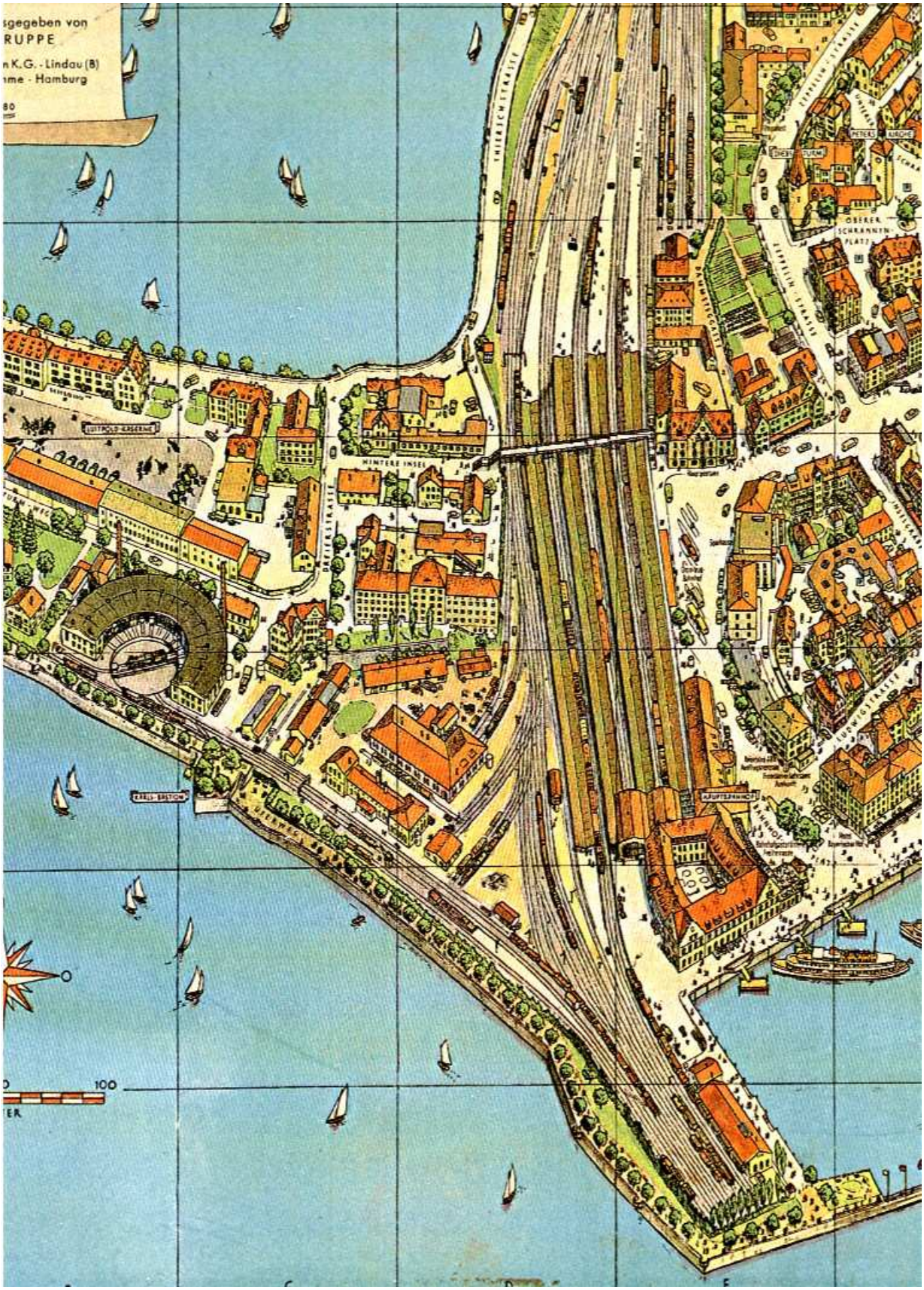


Ausschnitt aus dem Luftbildplan der Insel Lindau von P. Pfann und J. Egg aus dem Jahre 1886 mit der damaligen Bahnhofsanlage sowie der ehemaligen Lindauer Gasfabrik AG im Bild links oben beim Pulverturm und den Holzlagerschuppen oberhalb der Karlsbastion. Foto: Sammlung Schweizer

Die Aktionsgemeinschaft Inselbahnhof fordert das DB-Management und das Landratsamt Lindau deshalb auf, der Lindauer Öffentlichkeit umgehend den ungehinderten und vollständigen Zugang zu den Untersuchungsergebnissen zu ermöglichen, u.a. in der Form, dass die Ergebnisse ungekürzt allen Mitgliedern des Stadtrats Lindau, allen Mitgliedern des Kreistages Lindau, den Mitgliedern der Gemeinderäte in Bodolz, Wasserbug und Nonnenhorn und den örtlichen Medien vollständig ausgehändigt werden.
Nur dann wird eine sachlich fundierte Meinungsbildung der Bevölkerung ermöglicht. Dazu gehört auch, dass umgehend und vollständig veröffentlicht wird, wo die kontaminierten Stellen im Untergrund der Lindauer Insel und wo die entsprechend verseuchten Grundwasserstellen genau sind.
Neben den früheren Reinigungsplätzen der Dampflokomotiven auf dem Gelände des Lindauer Hauptbahnhofes auf der Insel kommen als eventuelle weitere Ursachen für eine entsprechende Bodenbelastung auch das Gelände der ehemaligen Gasfabrik Lindau AG des 19. Jahrhunderts am Westende der Hinteren Insel, ein Teil der Auffüllmaterialien der Seeauffüllung nördlich der heutigen Zwanziger Straße im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und Teile des Bahngelände des früheren Güterbahnhofes im Stadtteil Reutin in Frage. Dazu gehört beispielsweise die Fläche der früheren chemischen und mechanischen „Entseuchungsstelle“ neben der ehemaligen Viehrampe auf dem Gelände des Reutiner Güterbahnhofs.

Blick auf die frühere Viehrampe am Südostrand des Reutiner Güterbahnhofes im Herbst 1982. Foto: Schweizer.

Medienäußerungen, eine Sanierung dieser Altlasten sei erst möglich, wenn der Lindauer Bahnhof nach Reutin verlegt worden sei, entbehren jeglicher sachlichen Grundlage und führen in die Irre. Dort wo heute das Bahnhofsgebäude steht, sowie die Flächen nördlich davon, auf denen bis 1922 die drei Gebäude des früheren Lindauer Bahnhofes standen, boten, da sie überbaut waren, nie Platz für die Ablagerung giftiger Stoffe. Gleiches gilt für die Gleisflächen und Zugdrehscheiben unter denen nichts „vergraben“ werden konnte, da ansonsten der laufende Bahnbetrieb gefährdet worden wäre.
In diesem Zusammenhang in verschiedenen Medien aufgestellte Behauptungen, für eine Sanierung des Geländes auf der Insel müsste oder würde Lindaus Hauptbahnhof vom Stadtzentrum auf der Insel weg verlegt, zeugen einerseits von wenig Sachverstand, was die Lindauer Bahnhofsverhältnisse und Pläne betrifft. Anderseits zeigen derartige Behauptungen eine von Interessen geleitete düstere Absicht, gegen die gültigen Pläne auch mit Elementen der Panikmache vorzugehen, in Lindau neben dem Erhalt des Bahnhofes beim Stadtzentrum auf der Insel zusätzlich wie früher einen zweiten Bahnhof im Stadtteil Reutin zu eröffnen.



Ausschnitt aus dem Luftbildplan von Helmut Skaruppe aus den 1950er-Jahren mit den Anlagen des Hauptbahnhofes Lindau und dem Lokomotivrundschuppen samt Drehscheibe oberhalb der Karlsbastion in der Bildmitte links aus dem Jahre 1896. Foto: Sammlung Schweizer.

Karl Schweizer (Sprecher der Aktionsgemeinschaft Inselbahnhof Lindau)
© www.edition-inseltor-lindau.de .